

wirimland.

Ausgabe 2-2020
Juni-August 2020

NaturFreunde
RHEINLAND - PFALZ



Natur und Umwelt



Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Klimaschutz

Jahrzehntelang schon warten Klimaforscher, -aktivisten und deren Unterstützer vergeblich darauf, dass die eindeutigen Ergebnisse der Klimaforschung weltweit zu einem einschneidenden Kurswechsel in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft führen.

positiven Einflüsse auf Umwelt und Klima direkt erfahren. Durch den deutlichen Rückgang des Verkehrsaufkommens ist die Luftqualität in vielen Städten nachweislich besser. Das Wasser in den Kanälen von Venedig ist so klar geworden, dass wieder

Fische am Grund sichtbar sind. Es wird von Tieren berichtet, die verstärkt in die ruhigeren Städte kommen. Auch Bio-Produkte profitieren von der aktuellen Situation. Der Naturkostfachhandel in Deutschland berichtet von deutlichen Umsatzsteigerungen im Lebensmitteleinzelhandel seit Ende Februar. Durch die Schließung von Restaurants und anderen Gastronomiebetrieben scheinen die Leute vermehrt bereit zu sein, mehr Geld für ihre Lebens-

mittel auszugeben und greifen eher mal nach Produkten mit hohen Öko-Standards.⁴ Wirtschaftskrisen und Krankheiten sind natürlich keine wünschenswerten und tragfähigen Strategien zur Eindämmung des Klimawandels und für den Naturschutz. Zumal der positive Effekt der Corona-Krise auf Umwelt und Klima nur kurzfristig sein wird. Außerdem gefährdet die wirtschaftliche Rezession ernsthaft die Finanzierung von Klimaschutz- und Klimaanpassungsprojekten. Einzelne Stimmen aus EU-Ländern werden immer lauter, den European Green Deal zu verschieben oder aufzulockern. Der Druck wächst, die Wirtschaft zu Lasten der Umwelt anzukurbeln.^{2,5} Dennoch bleibt die Hoffnung, dass die Hilfs- und Anpassungsmaßnahmen dieser Krise genutzt werden, um nicht nur die menschliche, sondern auch die planetare Gesundheit langfristig besser zu schützen. Denn diese beiden hängen untrennbar miteinander zusammen. Auch die Klimakrise ist eine Gesundheitskrise –

von der Gefährdung der Ernährungssicherheit über Krankheiten, die sich durch neue Klimabedingungen verbreiten könnten, bis hin zu vermehrten Todesfällen durch häufigere und stärkere Hitzewellen.⁶ Der amerikanische Wissenschaftler Marshall Burke prognostiziert, dass die verringerte Luftverschmutzung in China mehr Menschenleben retten könnte, als wegen Covid-19 sterben.⁷ Und nicht selten hängen Vorerkrankungen, die das Corona-Virus für Menschen gefährlicher machen, mit der schlechten Luftqualität der Städte zusammen.

Konjunkturprogramme von EU, Bund und Ländern zur Bewältigung der Krise müssen genutzt werden, um klimafreundliche Technologien zu stärken und unsere Wirtschaft endlich zukunftsfähig zu machen. Andere Klimaschutzmaßnahmen benötigen keine direkten Investitionen sondern Veränderungen unserer Verhaltensmuster und Lebensgewohnheiten.⁸

Es wäre wünschenswert, wenn einige neu gelernte Verhaltensmuster, die im Moment in mehrerer Hinsicht positiv wirken - wie der deutliche Anstieg im Homeoffice arbeitender Menschen und Videokonferenzen statt persönlichen Geschäftstreffen - auch weiterhin Bestand haben würden. Der CO₂-Fußabdruck einer Video-Konferenz ist trotz höheren Energiebedarfs (je nach eingesetztem digitalem Tool) abhängig von Entfernung und Verkehrsmittel immer noch um ein Vielfaches sparsamer als bei persönlichem Treffen.⁹ Die CO₂-Emissionen im Verkehrssektor sind seit 1990 sogar gestiegen und nicht gesunken. Hier besteht ein großer Nachholbedarf.⁸ Eine große Gefahr für den Klimaschutz sind sogenannte Rebound-Effekte. Trotz der enorm gesteigerten Energieeffizienz in den letzten Jahren verbrauchen wir nicht weniger, sondern mehr Energie. Ebenso verzeichneten wir trotz und wahrscheinlich auch wegen des vermehrten Einsatzes von digitalen Technologien in den letzten Jahrzehnten weiterhin einen starken



Die Corona-Pandemie hat einen solchen Kurswechsel innerhalb kürzester Zeit herbeigeführt. Doch das Handeln der weltweiten Spitzenpolitiker in Folge der Corona-Pandemie hat auch Auswirkungen auf den Schutz unseres Klimas. Berechnungen des britischen Klima-Informationsdienstes *Carbon Brief* schätzen den Rückgang der CO₂-Emissionen allein aufgrund der Maßnahmen gegen die Ausbreitung der Pandemie auf etwa fünfeinhalb Prozent der globalen Emissionen von 2019. Dies wäre der stärkste Einbruch seit dem Zweiten Weltkrieg.¹

Aufgrund des aktuellen Emissionsrückgangs in Kombination mit dem milden und stürmischen Winter, der zu weniger Heiz- und erhöhtem Windenergieaufkommen geführt hat, wird Deutschland das schon verloren geglaubte Klimaziel für 2020 (40 Prozent weniger Treibhausgasemissionen verglichen mit 1990) sehr wahrscheinlich zumindest formal doch noch erreichen.^{2,3} Menschen überall auf der Welt können die

Wirtschaftskrisen und Krankheiten sind natürlich keine wünschenswerten und tragfähigen Strategien zur Eindämmung des Klimawandels und für den Naturschutz.

Zumal der positive Effekt der Corona-Krise auf Umwelt und Klima nur kurzfristig sein wird. Außerdem gefährdet die wirtschaftliche Rezession ernsthaft die Finanzierung von Klimaschutz- und Klimaanpassungsprojekten. Einzelne Stimmen aus EU-Ländern werden immer lauter, den European Green Deal zu verschieben oder aufzulockern. Der Druck wächst, die Wirtschaft zu Lasten der Umwelt anzukurbeln.^{2,5} Dennoch bleibt die Hoffnung, dass die Hilfs- und Anpassungsmaßnahmen dieser Krise genutzt werden, um nicht nur die menschliche, sondern auch die planetare Gesundheit langfristig besser zu schützen. Denn diese beiden hängen untrennbar miteinander zusammen. Auch die Klimakrise ist eine Gesundheitskrise –

Natur und Umwelt

Anstieg von Dienstreisen.⁹ Die Maßnahmen und staatliche Anreize nach der letzten Wirtschaftskrise 2009 führten sogar zu einem stärkeren Anstieg der Emissionen als zuvor. Das Durchbrechen dieser Rebound-Effekte ist eine der größten Herausforderungen für den Klimaschutz und diese Fehler gilt es nicht zu wiederholen.⁸ Die Corona-Krise hat Routinen durchbrochen; danach müssen

wir es schaffen, nicht unreflektiert wieder in alte Muster zu verfallen. Wir dürfen die Chancen, die Synergieeffekte zwischen den Maßnahmen gegen die Corona-Krise und die Klima-Krise zu nutzen, nicht vertun. Bei der Bewältigung der Corona-Krise wurden rasant milliardenschwere Konjunkturpakete geschnürt. Hoffentlich bietet die aktuelle Situation Anlass, dem Klimawandel mit der-

selben Vehemenz zu begegnen wie dem aktuellen Gesundheitsnotstand.

Karla Blöcher, Umweltreferentin der NF RLP

Keine Ausnahme für Glyphosat in Naturschutzgebieten!

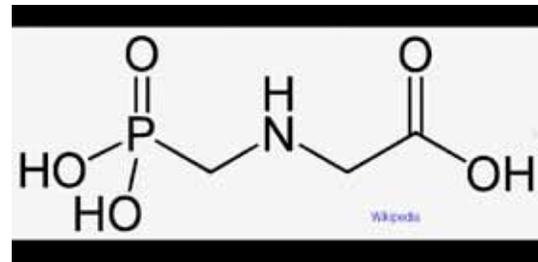
Glyphosat wurde unter dem Namen Round-Up in den 1970er Jahren von Monsanto auf den Markt gebracht und ist mengenmäßig weltweit der wichtigste Inhaltsstoff von Herbiziden. Anders als z. B. DDT tötet Glyphosat keine Insekten, aber alles pflanzliche Leben bis auf wenige Ausnahmen und somit ihre Lebensgrundlage. Nicht zuletzt wegen einer hitzigen Diskussion über die ökologischen und möglichen gesundheitlichen Schäden dieses Herbizids, schwindet endlich die gesellschaftliche Akzeptanz für den Einsatz von Pestiziden.¹ Schon seit 2003 ist der Einsatz von Glyphosat in Naturschutzgebieten nach § 4 der Pflanzenschutz-Anwendungsverordnung verboten, soweit dieser in der Schutzregelung des spezifischen Naturschutzgebietes nicht ausdrücklich gestattet ist oder eine Ausnahmegenehmigung der Naturschutzbehörde vorliegt.

Landwirte, staatliche Beratungs- und Kontrollstellen, die Naturschutzbehörden und auch Naturschützer in Rheinland-Pfalz hatten dieses Verbot allerdings nicht auf dem Schirm - Bis 2018 ein Winzer durch seinen sehr freimütigen Einsatz dieses Totalherbizids Aufmerksamkeit auf sich zog und anschließend die RHEINPFALZ über diesen Glyphosat-Skandal im Naturschutzgebiet im Berntal bei Leistadt berichtete. Erst danach wurde der Einsatz von Glyphosat in Naturschutzgebieten ernsthaft hinterfragt und Verstöße überprüft.^{2,3} Ende

Januar dieses Jahres wurden alle anerkannten Naturschutzverbände von der Oberen Naturschutzbehörde angeschrieben, da auf diese Ereignisse folgend 2018 und 2019 insgesamt 20 Obstbauern eine Befreiung von diesem Verbot beantragten. Drei dieser Anträge wurden zurückgezogen, sodass aktuell über 17 Anträge entschieden werden muss. Die Antragsteller fürchten um den Fortbestand ihres Betriebes, da alle verfügbaren Alternativen nicht wirtschaftlich und sogar schädlicher für die Umwelt seien. Laut § 67 des Bundesnaturschutzgesetzes kann eine Ausnahmegenehmigung aus Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses erteilt werden oder bei unzumutbaren Belastungen durch die Verbotsbestimmungen, falls die Abweichung mit den Belangen von Naturschutz und Landespflege vereinbar ist. Laut der Oberen Naturschutzbehörde wären Ausnahmegenehmigungen für Baumobstbauern, nicht aber für Winzer, aus Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses legitim. Zusammengefasst nahm der Landesverband der NaturFreunde Rheinland-Pfalz in Abstimmung mit der Fachgruppe Umwelt am 21. Februar wie folgt Stellung:

Die NaturFreunde stehen generell für pestizidfreie Bewirtschaftungsmethoden, aber gerade in Naturschutzgebieten halten wir ein Verbot für das Ausbringen von Pestiziden für besonders wichtig. Auch wenn das Bundesinstitut für Risikobewertung die Giftigkeit von Glyphosat bei sachgemäßer Anwendung als

vernachlässigbar einstuft, sind wir absolut für das Vorsorgeprinzip. Es gibt viele Studien, die statistisch belegbare Effekte von Glyphosat in umweltrelevanten Konzentrationen auf Nichtzielorganismen gezeigt haben. Auch im



menschlichen Körper konnte Glyphosat, aufgenommen über Rückstände auf Lebensmitteln, nachgewiesen werden und es steht im Verdacht gesundheitliche Schäden zu verursachen. Das Herbizid kann sich über den Wasserweg und beim Ausbringen großer Mengen auch über die Luft weit verbreiten. Es gibt immer noch viele mögliche Effekte, die nicht (ausreichend) untersucht wurden. Das Zulassungsverfahren von Pestiziden muss unbedingt reformiert werden. Jegliche Einflussnahme der Pestizidhersteller auf die Zulassung der Pestizide ist zu unterbinden. Weiterhin kann die Einhaltung der sachgemäßen Anwendung von Glyphosat nicht flächendeckend überprüft werden. [...]

Auch wenn durch den Einsatz von Glyphosat Freiflächen für bodenbrütende Insekten und konkurrenzschwächere Arten entstehen, was allerdings auch bei mecha-

Natur und Umwelt



Bild von Stephan Tournay

nischer Bearbeitung der Fall ist, bleibt die Frage der Giftigkeit für Mensch und Tier und diese wiegt unserer Meinung nach schwerer. Abgesehen davon, dass wir den



Nutzen des Glyphosateinsatzes für den Naturschutz stark hinterfragen, ist er ja auch keine langfristige Lösung, da die eventuellen Sondergenehmigungen sowieso in maximal drei Jahren enden würden [ein generelles, EU-weites Glyphosatverbot wird ab 2023 erwartet], damit ist dieses Argument hinfällig. Die angeblich noch giftigeren chemischen Alternativen zu Glyphosat gehören in Naturschutzgebieten (und generell) natürlich genauso verboten. Dies sollte schnell nachgeholt werden, soweit noch nicht geschehen.

Die antragstellenden Baumobstbauern weisen auf die Unwirtschaftlichkeit alternativer Methoden hin. Wir sehen ganz klar die Landesregierung in der Pflicht, die in den Naturschutzgebieten aus öffentlichem Interesse gewünschten Landnutzungsformen dementsprechend zu unterstützen und schnelle Lösungen zu finden. Die Reformierung der europäischen Agrarfinanzierung hin zur Förderung umweltverträglicher Bewirtschaftungsweisen muss vorangetrieben werden. Landwirte sollten ausschließlich Fördergelder für ökologische Leistungen erhalten. [...] Diese geforderte Ökologisierung der Landwirtschaft muss durch eine größere Beachtung von nichtchemischen Bewirtschaftungsmethoden in Forschung,

Beratung und in der Praxis begleitet werden, so dass die Landwirte bei diesem gewünschten Umstellungsprozess nicht alleine gelassen werden. [...] Da der Baumobstbau in Naturschutzgebieten im öffentlichen Interesse ist, der Einsatz von Glyphosat allerdings absolut nicht im Interesse der Öffentlichkeit ist, müssen öffentliche Gelder in die Hand genommen werden, um einen umweltverträglichen Baumobstbau in den Naturschutzgebieten zu fördern bis zu dem Zeitpunkt, an dem auch die Wirtschaft endlich Ökosystemdienstleistungen ausreichend honoriert. Die NaturFreunde Rheinland-Pfalz akzeptieren maximal eine Übergangsfrist von einer Saison, wenn diese Zeit genutzt wird, um den betroffenen Landwirten bessere Alternativen aufzuzeigen und Gelder frei zu machen, um Nachteile finanziell auszugleichen. [...]

Die Entscheidung und deren Begründung der zuständigen Oberen Naturschutzbehörde erreichte die Naturschutzverbände am 20. April und lautete zusammengefasst wie folgt:

[...] Wir teilen grundsätzlich die vorgetragenen Bedenken der anerkannten Naturschutzverbände hinsichtlich der negativen Auswirkungen von Glyphosat auf die Biodiversität und erkennen auch die potentiellen Gefahren des Mittels für den Menschen an. Wir halten ferner die Hinweise verschiedener Verbände auf innovative mechanische Verfahren der Unkrautbekämpfung für sehr wertvoll und setzen darauf, dass diese künftig als Alternative in Betracht gezogen werden. Darüber hinaus erachten wir eine entsprechende Förderkulisse für eine umweltverträglichere Bewirtschaftung der Flächen im NSG [Naturschutzgebiet] als eine wichtige Forderung. [...]

Wir sehen allerdings auch die unmittelbaren Gefahren für die Verwirklichung des Schutzzwecks [Erhalt der Obstflächen und der an sie gebundenen Lebensgemeinschaft], welche ein abrupter Verzicht von

Glyphosat mit sich bringen würde. Es ist richtig, dass es aktuell noch keine vollständige und ausreichend praktikable wirtschaftliche Alternative zum Herbizideinsatz gibt. Eine Umstellung auf Ökoanbau braucht auch Zeit, ebenso wie die geforderten finanziellen Förderprogramme oder die Entwicklung und Einführung anderer umweltverträglicherer Bewirtschaftungsmethoden. [...]

Insofern sind wir im Rahmen der Prüfung der Anträge und nach der Anhörung der anerkannten Naturschutzverbände zu dem Ergebnis gekommen, dass aus Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses in den beantragten Einzelfällen eine Befreiung vom Glyphosatverbot im Rahmen des Obstbaus in den Naturschutzgebieten Übergangsweise für die anstehende Saison erteilt werden kann. Die Befreiung kann daher nur für das Jahr 2020 gewährt werden und nur für einen Glyphosateinsatz in unbedingt erforderlichem Umfang [...]

Weitere Informationen über die Auswirkungen auf Mensch und Natur von Glyphosat und anderen Pestiziden und über Wege, wie der Pestizideinsatz reduziert werden kann, findet ihr z. B. in der Ende 2017 veröffentlichten Broschüre „Beiträge zur Reduktion des Pestizideinsatzes“ der NaturFreunde Schleswig-Holstein (online abrufbar).

Die NaturFreunde Rheinland-Pfalz sind eine vom Land anerkannte Naturschutzvereinigung. Wir möchten bei Naturschutz- und Umweltthemen in der Öffentlichkeit und auch innerhalb des Vereins wieder sichtbarer werden. Falls ihr Interesse daran habt unserer Fachgruppe Umwelt beizutreten und den Landesverband bei Stellungnahmen und/ oder anderen Umweltthemen zu unterstützen, meldet euch bitte in der Landesgeschäftsstelle bei Karla, unserer Fachkraft für Umweltfragen und Umweltbildung, telefonisch unter 0621-96356302 oder per E-Mail an

karla.bloecher@naturfreunde-rlp.de.

Karla Blöcher, Umweltreferentin der NF RLP

Aktiv sein und bleiben in Zeiten von Corona

Unterstützungsangebot der Stärkenberatung in Zeiten von Covid-19

Wir wissen, dass es aktuell eine sehr verunsichernde Zeit ist. Dennoch haben wir die Hoffnung, dass diese Krise auf sozialer und gesellschaftlicher Ebene zu einer Neubewertung führen kann, hinsichtlich dessen was wichtig ist und was vielleicht weniger.



Weiterführende Links findest du auch auf unserer Homepage unter: <https://www.naturfreunde-rlp.de/aktiv-bleiben-zeiten-covid-19>

Wir möchten euch und euren Ortsgruppen in diesen Zeiten unterstützend zur Seite stehen und können euch besonders in diesen Bereichen Erleichterungen für euren Vereinsalltag erschaffen:

1. Technische Unterstützung:

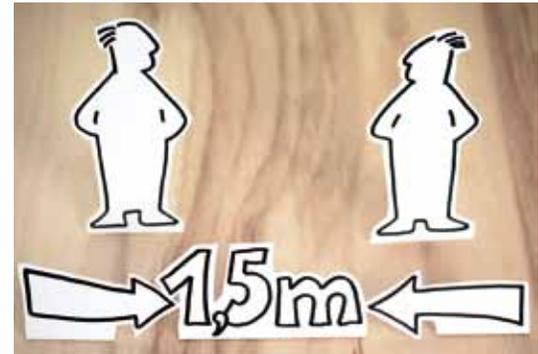
Ihr wollt als Ortsgruppe digitale Werkzeuge benutzen, um euren Vereinsalltag und eure Aktivitäten trotz Kontaktsperre aufrecht zu erhalten und wisst nicht wie? Wir suchen mit euch gemeinsam nach Lösungen und zeigen euch, welche Instrumente wir bereits nutzen. Wir sind keine technischen Expert*innen, haben aber selbst bereits einiges ausprobiert und können unser Wissen hierzu weitergeben und euch helfen erste Schritte in der digitalen Welt zu gehen. Wir stellen euch Schritt für Schritt Anleitungen zur Verfügung, mit deren Hilfe ihr z.B. das Programm Zoom für Online-Videokonferenzen installieren, starten oder eigene Treffen damit organisieren könnt.

2. Einrichtung von virtuellen Räumen in Zoom:

Wir haben über das Projekt die Premium Version von Zoom erworben. Damit haben wir die Möglichkeit euch virtuelle Räume zur Verfügung zu stellen welche über die 40-Minuten Beschränkung der Basis-Version hinausgehen. Je nach Nachfrage werden wir hier mit Belegungsplänen arbeiten.

3. Moderationsangebot:

Ob Telefon- oder Online-Videokonferenzen, diese beiden Instrumente ge-



ben Mitgliedern und Ortsgruppen die Möglichkeit auch in der aktuellen Situation in Kontakt miteinander zu bleiben und z.B. Sitzungen virtuell abzuhalten.

Die Stärkenberatung kann euch dabei unterstützen solche geeigneten Kommunikationsmittel zu finden und euch dabei begleiten diese Instrumente sinnvoll zu nutzen. So könnt ihr uns z.B. anfragen, wenn ihr zum ersten Mal eine Vorstandssitzung über eine Videoschaltung ausprobieren wollt und eine Person benötigt, die die Moderation übernehmen kann.

4. Beratung, Zukunftswerkstätten oder Planung von Bildungsveranstaltungen:

All das gehört nach wie vor zu den Angeboten der Stärkenberatung. Wollt ihr als Ortsgruppe Unterstützung durch eine Stärkenberatung bekommen, so werden wir mit euch nach Wegen suchen, dies ohne persönlichen Kontakt umzusetzen.

Auch Zukunftswerkstätten, in denen ihr als Ortsgruppe z.B. eure (Neu-) Ausrichtung diskutiert und wünschenswerte Veränderung in Aufgabenpakete überträgt, können weiterhin über Videokonferenzen stattfinden.

Und zu guter letzte arbeiten wir auch daran, unser Veranstaltungsangebot

**Hast du
Fragen?**

staerkenberatung@
naturfreunde-rlp.de

Tel. 0151-22792444 +
0621-96356301

in digitale Formate zu übertragen. Wir halten euch über Neues auf dem Laufenden und freuen uns auch über eure Anregungen und Ideen z.B. dazu wie es möglich ist auch in Zeiten von Corona Aktionen oder Veranstaltungen umzusetzen!

Stärkenberatung 2020/21: Neue Ausbildung beginnt im Herbst

Auch wenn wir natürlich wissen, dass in Zeiten von Corona eine längerfristige Planung von Terminen kaum möglich ist, möchten wir dennoch auf die geplante Stärkenberater - Ausbildung hinweisen, die im Oktober 2020 beginnen soll. Es würde dem Projektteam sehr helfen, wenn sich Interessierte auf jeden Fall jetzt schon einmal anmelden würden, damit wir sehen, wieviel Plätze noch zur Verfügung stehen.

Die Anmeldung ist unverbindlich. Die Entwicklungen in Bezug auf Corona behalten wir im Blick und passen die Gestaltung der Ausbildung soweit nötig und möglich an die dann gegebenen Umstände an.

Die Sicherheit aller Teilnehmenden steht für uns natürlich an erster Stelle. Bevor der Lehrgang losgeht, melden wir uns nochmal persönlich bei allen Angemeldeten und treten nochmal in Austausch.

Der Ausbildungslehrgang startet nach der derzeitigen Planung im Herbst 2020. In vier Wochenendmodulen kannst du dich als NaturFreund*in kostenlos als Stärkenberater*in qualifizie-

Ausbildungslehrgang 20/21 - Die Module im Überblick

Modul 1: Engagement stärken

02.- 04.10.2020 im Naturfreundehaus Rahnenhof

Modul 2: Erfolgreich kommunizieren

20.- 22.11.2020 im Naturfreundehaus Finsterbrunnertal

Modul 3: Konflikte lösen

15.- 17.01.2021 im Naturfreundehaus Laachersee

Modul 4: Beratungsfälle meistern

05.- 07.04.2021 im Naturfreundehaus Hochstadt

Modul 4: Beratungsfälle meistern

05.- 07.04.2021 im Naturfreundehaus Hochstadt

*Kostenlos für Mitglieder der NaturFreunde. Für Nicht-Mitglieder wird ein Betrag von 95 € erhoben.

ren lassen. In der Ausbildung lernst du die Grundlagen der (systemischen) Beratung kennen. Weitere Themen sind die Förderung von Vielfalt und Beteiligung, die Aktivierung von Mitgliedern, das Erkennen und Bewältigen von sozialen Barrieren und Diskriminierung, sowie der Umgang mit Konflikten.

Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit Moderationstechniken und der Methode der Zukunftswerkstatt.

Du kannst mitmachen, wenn du ein Interesse hast die Grundwerte einer solidarischen Gesellschaft zu vertreten, dich ehrenamtlich engagieren und dich weiterbilden möchtest.

Inhaltlich wird die Ausbildung von Berater*innen des Netzwerks für Demokratie und Courage (NDC) durchge-

führt und besteht aus mindestens vier Modulen und einem zusätzlichen fünften, optionalen Modul.

Nach abgeschlossenen vier Modulen erhält jede*r Teilnehmer*in ein Zertifikat und kann die erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse für das eigene Engagement nutzen und in die Arbeit der Ortsgruppen einbringen.

Die Module finden jeweils von Freitagabend, 18:00 Uhr bis Sonntagnachmittag 14:00 Uhr statt.

Die Anmeldung zur Ausbildung erfolgt über das Projektbüro per Mail oder Telefon.



Waldfreizeit mit der Naturfreundejugend RLP vom 5.-10. Juli 2020



Ort: Naturfreundehaus Kirkel/
Saarland

Termin: 5-10. Juli 2020

Alter: 9-14 Jahren

Kosten:
160 € für Mitglieder und
198€ für Nichtmitglieder

Kontakt:
mail@naturfreundejugend-rlp.de

Dieses Jahr ist es hoffentlich wieder so weit. Gemeinsam wollen wir aktiv werden auf unserer Waldfreizeit. Falls du Lust hast, gemeinsam mit anderen Kindern den Wald zu erkunden, Natursport zu machen und abends zusammen am Lagerfeuer zu sitzen, dann bist du bei der Naturfreundejugend RLP genau richtig.

Dieses Jahr findet die Waldfreizeit nicht am Naturfreundehaus Kohlachtal statt, sondern am **Naturfreundehaus Kirkel/Saarland**. Dort haben wir die Möglichkeit, zusammen mit einem*r Förster*in den Wald zu erkunden, Bogenschießen und zu klettern. Ein nahe gelegenes Naturschwimmbad wird uns sicher auch zu sich rufen. Natürlich haben wir noch mehr Programm, welches euch dann auf unserem Lager erwarten wird. Wir freuen uns sehr, neue Gesichter sowie alte Hasen auf unserer Waldfreizeit zu sehen. Denn nur mit vielen unterschied-

lichen Kindern können wir schöne und abenteuerreiche Erfahrungen sammeln. Falls ihr Lust und Zeit habt, dann meldet euch

Wir freuen uns sehr auf euch und euer Kommen.

Aufgrund der momentanen Situationen können wir selbstverständlich nicht sicher sagen, ob die Freizeit stattfinden wird. Trotzdem wollen wir sie nicht absagen und hoffen sehr, dass wir sie werden durchführen können.





Solidarität bei Corona

Die Sonne scheint und es ist heiß. Gemeinsam mit meinem Hund laufe ich durch den Wald und bin auf der Suche nach Wildkräutern um zum Abendessen einen leckeren Salat zu machen.

Hygieneregeln und Antiinfektionsmaßnahmen nicht eingehalten werden. Tritt ein Infektionsfall auf, so wird das komplette Lager unter Quarantäne gestellt und alle Bewohner*innen dürfen das Lager nicht ver-

schnell verbreiten und sicherlich viele Tote kosten. Das können und dürfen wir nicht zulassen.

Die Naturfreundejugend zeigt sich bundesweit solidarisch und unterstützend mit der Kampagne #leave no one behind von der Seebrücke. Einer bundesweiten Organisation, welche sich für die Aufnahme und die Rettung von Geflüchteten an den EU-Außengrenzen und dem Mittelmeer einsetzt, und fordert, dass Geflüchtete von den EU-Außengrenzen geholt werden und die EU-Staaten diese, den Hygienevorschriften gerecht, untergebracht werden.

Auch wir als Naturfreundejugend Rheinland-Pfalz sagen: Solidarität ist unsere stärkste Waffe. Jetzt gilt es Aufmerksamkeit zu schaffen für die menschenunwürdige Unterbringung auf Lesbos und die Situation von Geflüchteten hier in Deutschland.

Solidarität ist für uns als NaturFreunde ein wichtiges und hohes Gut, welches wir immer wieder hochhalten müssen.

Unterstützt eure Seebrückegruppen vor Ort oder andere Initiativen. Am besten werdet natürlich selbst aktiv.

Leave no one behind. Refugees Welcome.



Mir begegnen viele Menschen, die zu zweit oder im Familienverbund die heimische Quarantäne verlassen und ein wenig spazieren gehen. Es ist für viele die einzige Möglichkeit einmal am Tag rauszukommen. Für alle Menschen hat sich das Leben drastisch verändert.

Wir arbeiten jetzt im Homeoffice, wir müssen uns den ganzen Tag um unsere Kinder kümmern, da Schulen und Kindergärten geschlossen sind. Wir sind eingeschränkt und fühlen uns auch so. Das ist nachvollziehbar. Doch gerade jetzt ist es umso wichtiger, unseren Blick auch auf die Menschen zu richten, die auch sonst schon am Rande unserer Gesellschaft stehen und durch die Pandemie noch stärker getroffen sind.

Es sind Wohnungslose und Geflüchtete. Letztere leben zu hunderten und tausenden in deutschen Lagern. Damit können

lassen. Auch nicht um zu zweit spazieren zu gehen, wie wir es die ganze Zeit machen können. Somit stehen die Unterbringungsverhältnisse in Flüchtlingslagern konträr zu den Maßnahmen und Regelungen, die die Bundesregierung an die Bevölkerung stellt. Richten wir nun unseren Blick auf die europäischen Außengrenzen vor allem auf die griechische Insel Lesbos, so können wir sehen, wie weit über 20.000 Menschen eingesperrt im Lager Moria festsitzen, zum Teil ohne fließendes Wasser. Damit ist es unmöglich die Hygienevorschriften einzuhalten, da regelmäßiges Händewaschen schlicht und ergreifend nicht möglich ist.

Stellen wir uns nun vor, dass Covid-19 bricht in Moria aus. Es würde sich rasend



Solidarität ist keine Einbahnstraße

Jugendpolitisches Positionspapier der Naturfreundejugend Deutschlands zum Umgang mit den derzeitigen und späteren Folgen der Corona-Pandemie.

Seit unserer Gründung vor fast 100 Jahren bekennen wir uns als Naturfreundejugend zu Solidarität, Nachhaltigkeit und Demokratie. Mit dieser Haltung begegnen wir auch der derzeitigen medizinischen und gesamtgesellschaftlichen Ausnahmesituation.

In Folge unterstützen wir ausdrücklich die Maßnahmen, die eine zügige und wirkungsvolle Eindämmung der Corona-Pandemie zur Folge haben und Gesundheit erhalten sowie Leben retten. Mit der Absage aller unserer Ferienfreizeiten, Lehrgänge und Seminare, Maßnahmen der Internationalen Jugendarbeit und der Schließung unserer Geschäfts- und Bildungsstätten über alle Verbandsebenen hinweg, haben wir unseren Beitrag zur Verlangsamung der Virus-Ausbreitung bereits getroffen. Oft bevor wir von Politik und Behörden dazu aufgefordert wurden.

Gleichzeitig beobachten wir wachsam, wie die staatlichen Institutionen agieren. Alle Maßnahmen müssen trotz der gebotenen Eile stets angemessen und verhältnismäßig bleiben. Versammlungsfreiheit und europäische Freizügigkeit sind sobald wie möglich vollumfänglich wieder herzustellen. In Zeiten von Nationalismus und Angriffen auf Demokratie und Zivilgesellschaft werden wir nach der Krise signifikant mehr Ressourcen für grenzüberschreitende Arbeit und Demokratieförderung benötigen.

Mit Sorge nehmen wir in den letzten Tagen eine zunehmend negative Berichterstattung über uns junge Menschen wahr. Auch viele Amtsträger*innen problematisieren einseitig das Verhalten junger, angeblich feiernder Menschen, ohne zur Kenntnis zu nehmen, wie viele junge Menschen – gerade aus den Jugendverbänden – sich zurzeit zusätzlich ehrenamtlich, beispielsweise in der Nachbarschaftshilfe, engagieren. Insbesondere auch für ältere Menschen. Sie zeigen, wie es geht: Menschen sollten über Generationsgrenzen hinweg zusammen halten und sich nicht gegeneinander ausspielen lassen.

Ebenso darf die Dringlichkeit politischen Handelns in ökologischen Fragen nicht aus dem Blickfeld geraten. Die Folgen des Menschen gemachten Klimawandels bedrohen schon heute eben-



jung. bunt. aktiv.



Naturfreundejugend Rheinland-Pfalz

Ebertstrasse 22
67063 Ludwigshafen
Fon: 0621 - 824647

mail@naturfreundejugend-rlp.de
www.naturfreundejugend-rlp.de
und auf unserer Facebookseite

Unsere neue Jugendbildungsreferentin Marie Joram

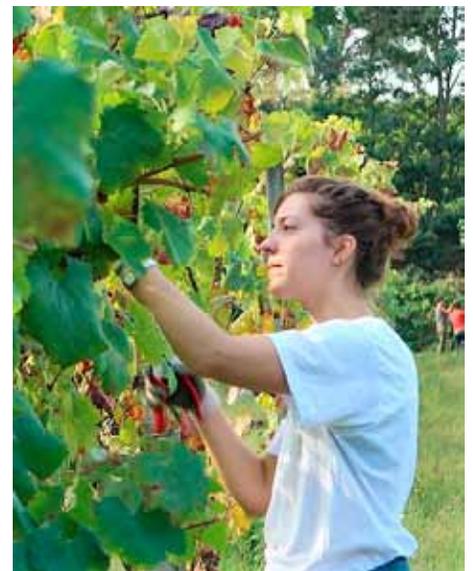
Hallo ihr Lieben,
ich bin Marie, 28 Jahre alt und ab sofort als neue Jugendbildungsreferentin bei der Naturfreundejugend Rheinland-Pfalz dabei.

Gebürtig stamme ich aus einem Dorf in der Nähe von Karlsruhe, wo ich durch die Nähe zum Schwarzwald das Wandern für mich entdeckt habe. Ansonsten ist mein Fahrrad mein bester Freund und ständiger Begleiter. Für mein Studium ging es weiter nach Mannheim. Hier habe ich meinen Bachelor in Volkswirtschaftslehre gemacht, wobei ich mich sehr für alternative Wirtschaftsformen und Postwachstum interessiert habe.

In der örtlichen Greenpeace-Gruppe schnupperte ich erste „Verbandsluft“ und wollte mich unbedingt auch beruflich in diese Richtung orientieren. Nach meinem Abschluss bekam ich tatsächlich die Chance als Jugendbildungsreferentin der BUNDjugend NRW, später beim Welthaus Bielefeld tätig zu werden. Hier sammelte ich wertvolle Erfahrungen im inner- und außerschulischen Bereich zu Themen wie Energiewende, Fairer Handel, Anti-Rassismus und vielen mehr. Trotz der durchaus spannenden Industriekultur in NRW habe ich doch den Süddeutschen Raum und ganz besonders die Kurpfalz vermisst, weshalb ich mich sehr freue, hierher zurückzukehren.

Als Teil der Naturfreundejugend Rheinland-Pfalz möchte ich noch tiefer in die Verbandsarbeit und all die spannenden Themenfelder einzutauchen. Mir macht es unglaublich Spaß, zusammen mit jungen, engagierten Leuten etwas zu bewegen. Von großen, lauten Demos über kreative Straßenaktionen bis hin zu stillem in sich gehen bietet diese Arbeit so viele Möglichkeiten, sich auszuprobieren und Neues zu entdecken. Ich freue mich auf den regen Austausch mit Engagierten aus der Region und weit darüber hinaus, auf ganz viel Inspiration und Tatendrang! Die Einschränkungen durch das Corona-Virus wirbeln die Planung momentan zwar ganz schön durcheinander, aber ich bin mir sicher, dass wir gemeinsam jede Menge spannender Formate entwickeln und durchführen werden.

Bis bald
Marie Joram



Orientierung mit Karte, Kompass und GPS

Auch in der Ära der Satellitennavigation haben Karte und Kompass nicht ausgedient.

Die Orientierung mit den Satelliten klappt im Ernstfall aber nur dann reibungslos, wenn man die Karte schon während der Tourenplanung gründlich studiert hat und die Technik nicht ausfällt.

Für alle die gern draußen unterwegs sind bieten die Naturfreunde am 4.- 6. September 2020 im Naturfreundehaus Rahnenhof das Seminar mit dem Thema : **1x1 der Orientierung** an.

Anmeldung und weitere Infos siehe:

<https://www.naturfreunde.de/termin/fortbildung-wandern-1-x-1-der-orientierung-w217f>

oder bei bernh_schmidt@gmx.de Tel. 06356-8652



Aus dem Landesverband

Kulturseminar 2020 auf dem Rahnenhof



Ab Freitag, dem 17. Januar 2020 bis zum Sonntag trafen sich 25 Naturfreunde zum diesjährigen, dem 21. „Kulturseminar auf dem Rahnenhof“. Die Teilnehmer kamen aus der OG-Schweinfurt (Bayern), der OG-Mannheim und OG-Karlsruhe (Baden-Württemberg), der OG-Trier, der OG-Hochstadt, der OG-Frankenthal, der OG-Mainz, der OG-Mutterstadt, der OG-Haßloch, der OG-Maudach und der OG-Oppau. Alle zog es hin zum gemeinsamen Singen, zum Gitarre- oder Mandolinenspielen und zum Tanzen und Bewegen an der frischen Luft.

Abwechslungsreich begann der Freitagabend mit einer fast schon traditionellen Diskussion nach dem Vortrag „Gemeinsame Wurzeln der Arbeiterbewegung“ von Dr. Klaus J. Becker, der quasi unerschöpflich aus seinem Fundus für uns wichtige Geschichtsereignisse berichtete, in die Geschichte einordnete und interpretierte. Beispielsweise führte er aus, dass in der Weimarer Zeit die Arbeitersportler zur Arbeiterolympiade gingen und nicht zu den bür-

gerlichen Olympischen Spielen. Klaus ist im Berufsleben stellv. Archivleiter im Stadtarchiv der Stadt Ludwigshafen und hat als einen Schwerpunkt die Geschichte der Arbeiterbewegung. Danach stimmten die Teilnehmer um die Wette die alten Lieder zur Gitarre an, aus jener Zeit, wo man gemeinsam um das Lagerfeuer hockte.

Am Samstagmorgen waren die „Lieder der Solidarität“ mit Ruth Eichhorn angesagt. Sie ist Musikerin, Gitarrenlehrerin, Chorleiterin und Sängerin in verschiedenen Bands aus Offenbach am Main. Mehrstimmig und wiederholt wurden die Lieder gelehrt und gesungen. Unterbrochen wurde das Sangesvergnügen durch Line-Dance, den uns Ute Hey vorführte und den wir übten. Das war neu für uns! Eifrig waren wir dabei.

Am Samstagnachmittag trafen wir uns zum Gesundheitsspaziergang mit Wolfgang Renne, draußen bei ganz leichtem Nieselregen, was jedoch der guten Stimmung keinen Abbruch tat. Die frische Luft im Wald brachte uns die nötige Energie für das Singen am

weiteren Nachmittag mit Ruth. Nach dem Abendessen trafen wir uns zum gemeinsamen bunten Abend, der viel Gelächter und herausragende Stimmung brachte. Dann später am Abend sangen wir nicht nur klassische Arbeiterlieder, nein, wir schmetterten auch einfache Schlager. „Es ist das einzige Mal im Jahr, dass ich Schlager wie z. B. ‚Marmor, Stein ...‘ singe“, verriet eine Naturfreundin später.

Am Sonntag in aller Frühe waren wir wieder auf den Beinen, nein auf dem Rücken zum Yoga mit Annelie Scherr-Leger von der OG Mutterstadt. Sie verstand es ausgezeichnet, die Dehnübungen des Yogas mit esoterischen Nebensächlichkeiten zu unterlegen. Wir hoben noch einmal zur Sangeskunst an und abschließend in der Feedbackrunde war dann klar, dass wir uns im nächsten Jahr wieder zum Kulturwochenende auf dem Rahnenhof treffen wollen. Das Organisationsteam Barbara Dörrenbächer, Maria Marx-Böhmer, Gerda Riegel-Dittmann und Marlies Arnold haben Großartiges geleistet. Das nächste Jahr treffen wir uns also wieder, vom 22. bis 24. Januar 2021 auf dem Rahnenhof.

Text und Foto Heinz Kränzlein

Es geht weiter: Kulturseminar 2021

Trotz Corona-Krise bereiten wir für Euch das nächste Kulturseminar für 2021 vor!

Deshalb bitte alle Interessierten schon mal den Termin vormerken:

22. Kulturseminar vom 22. -24. Januar 2021 im NFH Rahnenhof, Hertlingshausen

Die inhaltliche Gestaltung wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

Das Organisationsteam

Maria Marx-Böhmer Barbara Dörrenbecher
Gerda Riegel-Dittmann und Marlies Arnold

Aus den Ortsgruppen

Aktionsbündnis Tiefbrunnen in der Südpfalz

Die landwirtschaftlichen Großbetriebe dehnen ihre Anbauflächen immer weiter aus. Damit steigt auch die kostenlose Entnahme von Grundwasser zur Bewässerung der Gemüseäcker stetig. Deutliche Sen-

kungen des Grundwasserspiegels sind die Folge, was unsere Wälder in der Region durch Austrocknung gefährdet. Die südpfälzischen Naturschutzverbände haben sich zu einem **Aktionsbündnis Tiefbrunnen**



zusammengeschlossen – darunter auch die NaturFreunde Hochstadt - und einen Forderungskatalog an Behörden und Politiker formuliert und versandt. Die 18 Punkte enthalten z. B. Forderungen nach Beendigung der kostenlosen Wasserentnahme, der Installierung von geeichten und verplombten Wasserzählern und deren regelmäßige Prüfung, Einhaltung des Bundesbodenschutzgesetzes oder Ein-

haltung des EU-Verschlechterungsverbot für Natura 2000-Flächen, Förderung der Agrarwende usw. .

Für den 2. März 2020 hatte der Präsident der SGD-SÜD (Umweltbehörde für das südliche Rheinland-Pfalz), Prof. Dr. Hannes Kopf, die Teilnehmer*innen des Aktionsbündnisses, Gemüsebauern, Wasser- und Bodenverbandsmitglieder aus der Vorderpfalz sowie Bauernverbandsfunktionäre zu einem Gespräch nach Neustadt eingeladen. Grundsätzliche Aspekte der Raumordnung, der Grundwasserleiterstruktur und die ökologischen Risiken wurden von Experten präsentiert. Für Juni 2020 und für den Herbst wird Hannes Kopf zu zwei weiteren Gesprächen einladen, in denen es um Messtechnikverfahren und um grundsätzliche Lösungen der Bewässerungsproblematik gehen wird.

Karlheinz Frech

Europäische Bürgerinitiative Bienen und Bauern retten!

Bürger*innen in den EU-Staaten wollen mit dieser Initiative die EU-Kommission dazu bewegen, einen Gesetzesvorschlag zu erarbeiten, in dem konkrete Maßnahmen gegen den Verlust der Artenvielfalt und das bäuerliche Höfesterben formuliert sind. Bis zum November 2020 sollen für diese Initiative mindestens 1 Million Unterschriftengesammelt werden.

Die Bürgerinitiative wird von einem Bündnis zivilgesellschaftlicher Organisationen, Imkervereinigungen und Bürgern*innen aus den EU-Staaten getragen. **Auch die NaturFreunde D sind Bündnismitglied.** Im Sept. 2019 hat die EU-Kommission die Bürgerinitiative offiziell zugelassen. Die Kernforderungen der Initiative:

Um Bienen und die menschliche Gesund-

heit zu schützen und um Bäuerinnen und Bauern dabei zu unterstützen, von der Agrarchemie-Industrie unabhängig zu werden, wird die EU-Kommission aufgefordert, dass synthetische Pestizide bis zum Jahr 2030 um 80 % reduziert werden, dass die Artenvielfalt wieder hergestellt wird und dass Bäuerinnen und Bauern bei der notwendigen Veränderung unterstützt werden.

Unterschrieben werden kann die Initiative unter:

www.savebeesandfarmers.eu/deu

Die Artenvielfalt nimmt rasant ab, kleine und familiengeführte Höfe verschwinden, Landschaften werden unfruchtbar. Die dominante industrielle Landwirtschaft, basierend auf Chemikalien, ist für Mensch und Natur nicht mehr tragbar.

Natur in Gefahr – Mensch in Gefahr
war schon vor Jahrzehnten das Motto einer NF-Landeskonferenz. Hilf mit und sammle Unterschriften für diese europaweite Aktion!!

Karlheinz Frech



Aus den Ortsgruppen



Führungswechsel bei der Ortsgruppe Kandel

Am 19. Januar 1989 bin ich bei den Naturfreunden als Mitglied eingetreten. Im Jahr

möchte ich dabei Klaus Kuntz. Er wurde dann auch 1998 zum 2. Vorsitzenden gewählt und hatte dieses Amt bis 2006 inne.

Von 1994 bis 2020 habe ich als 1. Vorsitzende die Ortsgruppe geführt. In den 26 Jahren standen mir 6 Stellvertreter zur Seite. Mit viel Spaß habe ich die gestellten Aufgaben erfüllt und dabei viele Freunde bei den Naturfreunden gefunden.

Dann kam der 6. März 2020, mein letzter Tag als 1. Vorsitzende. Es war schon ein wenig „Bauchweh“

dabei. Mir war bewusst, meine Freunde hatten etwas vor und so wurde ich zur „Ehrevorsitzenden“ ernannt und mit einem gut gefüllten Präsentkorb und Blumenstrauß in den Ruhestand verabschiedet. Antje Lieber hatte 2 selbst verfasste Gedichte vorgelesen. Dann kullerten doch die Tränen ...Rudi Klug und Stephan Schenk waren zu meiner Verabschiedung gekommen, was mich natürlich sehr gefreut hat. Rudi war in all den Jahren ein sehr guter, hilfreicher Freund und auch eine ganz große Stütze für mich.

Dann kam der Clou! Stephan stellt einen schweren Sandstein auf den Tisch. Ich konnte nur einen Freudenschrei loslassen – es war eine Eule! Die „Buntsandsteineule vom Landesverband der NaturFreunde Rheinland Pfalz“. So eine Ehrung habe ich mir in den kühnsten Träumen nicht einfallen lassen. Diese Überraschung ist Euch gelungen!!

Mit Zufriedenheit verfolgte ich die Neuwahlen, bei denen der bisherige Wanderwart, Wilfried Winstel zum Vorsitzenden



gewählt wurde. Ihm zur Seite steht als Stellvertreterin Anne Billian.

Somit gab ich mit gutem Gewissen mein Amt ab. Nun ist es ruhig geworden um mich; das muss ich auch erst lernen. Zu einigen Konferenzen werde ich wohl noch so hin und wieder erscheinen. Bis dahin sage ich dann mal „Tschüss“ und grüße Euch recht herzlich.

Eure Lisa Picot aus Kandel

Fotos: Erich Loge



1992 wurde die Vorstandschaft neu gewählt. Unter dem 1. Vorsitzenden Adolf Weißmann wurde ich zunächst dessen Stellvertreterin. Im Sommer 1993 legte der 1. Vorsitzende überraschend sein Amt nieder. Ahnungslos in der Vereinsführung übernahm ich das Amt der 1. Vorsitzenden. Alle Beisitzer haben mich bei der neuen Herausforderung sehr unterstützt. Besonders hervorheben



Aus den Ortsgruppen



Das Lambrechter Naturfreundehaus im Kohlbachtal hat eine Pächterfamilie.

Seit Jahresbeginn hat das Naturfreundehaus im Kohlbachtal bei Helm- bach (Biosphärenreservat Pfälzerwald) mit Familie Bundenthal aus Lambrecht einen Pächter. Bislang von Teams der Lambrechter Naturfreunde selbst bewirtschaftet, entschloss sich der Verein bei der letzten Mitgliederversammlung im Sommer 2019, das Gästehaus in andere Hände zu geben.

„Der Schritt ist uns nicht leicht gefallen“, betont Naturfreunde-Vorsitzende Gabriele Muder. Doch sei es in den letzten Jahren zunehmend schwieriger geworden, ausreichend Helfer für die regelmäßige Bewirtschaftung zu finden; auch aus Altersgründen habe die Schar zunehmend abgenommen. Letztlich stemmten Muder und ihr Lebensgefährte Bernd Frieß oft alleine mit wenigen Unterstützern den ehrenamtlichen Hütten- dienst.

Eine neue Ära beginnt und Muder sieht die Änderung positiv. „Martina und Thomas Bundenthal sind als Pächter ein echter Glücksgriff“, freut sie sich. Gemeinsam mit Frieß begleitete sie die Neulinge zumindest im ersten Vierteljahr, machte das Wirtspaar mit der Logistik, den Abläufen und der Verwaltung des Hauses vertraut. „Alles was wir uns in fast 25 jähriger Hausdienstzugehörigkeit angeeignet haben, möchten wir den beiden als Fundament mit auf den Weg geben. Für uns ein gutes Gefühl, wichtig auch für das Weiterleben der Ortsgruppe Lambrecht“, betont Muder.

Dass sich Ehepaar Bundenthal als Pächter bewarb, kommt nicht von ungefähr. „Wir waren schon als Kinder hier im Kohl- bachtal, meine Großeltern übernahmen Haus- dienste. Es war so schön, hier am Bach und im Wald zu spielen“, schwärmt Mar- tina Bundenthal. Gleiches kann Ehemann Thomas berichten, dessen Vater auch bei den Naturfreunden engagiert war und beim

Errichten des Anbaus mithalf. „Und so waren wir mit unseren beiden Kindern ebenso häufig beim Naturfreundehaus, feierten hier Kindergeburtstage und nahmen an Grillfesten teil, sind auch über Nacht in den Gästezimmern geblieben. Wir sind mit dem Haus verwurzelt“, erinnern sich beide.

„Für uns geht ein Wunschtraum in Erfüllung“, sagt die Pächterin. „Schon vor Jahren meinte mein Mann bei Wanderungen und der Einkehr im Pfälzerwald immer wieder: So eine Hütte zu bewirtschaften, das wär’s!“ Da dem 54-jährigen Prokuristen nun eine berufliche Veränderung bevorstand, fassten sie den Entschluss, ihre Vision in die Tat umzusetzen. Dankbar sind beide über die Begleitung von Muder und Frieß, über das vertraute und freundschaftliche Verhältnis. „Unsere Familie steht absolut dahinter, die Verwandtschaft unterstützt uns, meine Mutter berät aktiv in Sachen Hausmanns- kost“, ergänzt Martina Bundenthal. Auch Tochter Susanne und Sohn Simon stehen am Herd oder im Ausschank, wann immer es Studium, Beruf und Familie erlauben. Einen festen Mitarbeiterstamm hat man ebenso schon gewonnen.

„Es ist sehr gut angelaufen, obwohl das Wetter im Januar nicht optimal war. Wir sind mit der Frequenz überaus zufrieden. Es muss sich natürlich noch rumsprechen, dass wir nicht nur an Wochenenden, sondern von Mittwoch bis Sonntag geöffnet haben“, so der Wirt. Gäste finden die gewohnte Speisekarte vor, erweitert durch vegetarische Gerichte und Flammkuchen. „Wir wollen das Haus in der bewährten Tra- dition der Naturfreunde weiterführen“, lautet die Devise. Ergänzt durch eine wechselnde Tageskarte, standen bereits schon Quark, Hausmacher sowie Heringssalat mit Pell- kartoffeln, „Fleischknepp“ mit Meerrettich und Sauerbraten mit „Schneebällcher“ auf dem Programm. Ebenso werden die belieb-

ten Knödelgerichte angeboten. Im Sinne der Naturfreunde haben Kindergärten und Schule auch künftig die Möglichkeit, ihre Abschluss- und Klassenfeste mit Selbstver- pflegung im Kohlbachtal zu feiern.

Die Übernachtungsmöglichkeiten sind nach wie vor gefragt, es gibt für den Sommer bis in den Oktober hinein bereits Anfragen. In ihrer neuen Aufgabe geht das Ehepaar absolut auf: „Wir arbeiten beide gerne in der Küche, genießen den Kontakt mit den Gästen. Es ist schon fast so, als seien wir nicht nur Pächter, sondern hier zu Hause.“

Service

Naturfreundehaus im Kohlbachtal (Elmstein-Helmach), Bewirtung Mittwoch bis Sonntag von 11 bis 19 Uhr, ab April abends bis zur Dämmerung. Übernachtungsmöglichkeit auch für Gruppen: 23 Betten, 3 Zimmer. Tel. 06328/666, info.nfhLambrecht@t-online.de, www.K15.naturfreundehaus.de.

Zur Sache: Naturfreunde-Aktivitäten

Die Pflege des Naturfreundehauses im Kohl- bachtal übernimmt weiterhin der Lamb- rechter Verein. Im laufenden Jahr wird man in Reinigungsarbeiten am Sandsteinsockel sowie an der Holzfassade investieren. Erforderlich ist auch eine Neuverlegung der Was- serleitung vom Quellhaus zum Naturfreun- dehaus. Zum Veranstaltungsprogramm der Naturfreunde zählen neben Fahrten und Wanderwochen die Pflanzentauschbörse im Kohlbachtal am 26. April, das Urlauber- treffen am 6. August sowie der Weihnachts- markt vom 27. bis 29. November. Auch ist ein Kochkurs mit den Naturfreunde-Kräuter- pädagoginnen Petra Knoll und Sandra Koch geplant.

Bericht aus der Rheinpfalz Ausgabe NW vom 11.02. 2020

Termin zum mit- machen

Aus den Ortsgruppen

21. Staatsbürgerliche Seminar des AK Senioren der NaturFreunde Deutschlands

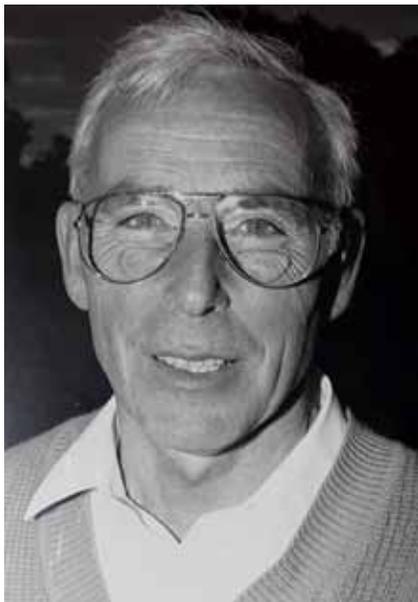
Eine Veranstaltung – besonders empfehlenswert! Das 21. Staatsbürgerliche Seminar des AK Senioren der NF findet **vom 4.–9. Okt. 2020** in der Frankenkademie Schloss Schney statt. Das Seminar – immer mit kompetenten Referenten ausgestattet – wird hervorragend organisiert von der Sozialwissenschaftlerin Dr. D. Zimmermann

Auch interessante Exkursionen sind Programmbestandteil. Die Seminarkosten von insgesamt unter 200 € sind sehr günstig. Auch Menschen, die sich nicht als Senior*in fühlen, kann dieses Seminar nur empfohlen werden. Anmeldung:

Bei Katja Plume, Bundesvorstand NF-D; plume@naturfreunde.de



Zum Tode von Friedrich Keck, 28. 5. 1930 – 6. 12. 2019



Zum Tode von Friedrich Keck, 28. 5. 1930 – 6. 12. 2019

Friedrich Keck, unser Fritz, der viele Jahre unser Vereinsleben geprägt hat, ist leider kurz vor Ende des Jahres 2019 verstorben.

Bei der Hauptversammlung 2018 der Naturfreunde Oppau-Edigheim wurde Fritz Keck für 70 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Die Ortsgruppe pflanzte zu diesem Anlass ein Birnbäumchen auf unserem Gelände. Fritz wurde schon in seiner Kindheit mit der Ortsgruppe vertraut, zählte doch seine Mutter 1920 zu den Gründungsmitgliedern. Ab seinem Eintritt 1948 war er Mitspieler im Mandolinen-Orchester der Ortsgruppe, bis zum letzten Konzert 1950; danach im vielfältigen Einsatz für die Naturfreunde Oppau-Edigheim: als Kassier im Oppauer-Haus, Singgruppenleiter der OG, Spartenleiter der Abteilung Wassersport von 1965 – 1972, 2. Vorsitzender der OG von 1972 – 1976. Unter seiner Leitung fanden der Bau der neuen Anlage und Umzug der Abteilung Wassersport vom Frankenthaler Kanal an den Rohrammer Weg 1 statt. Durch den Bau des Landeshafens von Rheinland-Pfalz wurde dieser Wechsel notwendig. Von der Planung bis zum 1. Spatenstich 1974 sowie über die gesamte Bauzeit war Fritz Keck unermüdlich im Einsatz und opferte dafür viele Stunden seiner Freizeit. Die Einweihung erfolgte im März 1976.

Danach war er noch immer bereit, bei Erhalt und Pflege des Geländes tatkräftig mitzuhelfen. Als die Abteilung Wassersport am 2. Oktober 2004 ihr 75-jähriges Bestehen feierte, wurde Fritz zum Ehrenmitglied ernannt.

Viele Feste und Veranstaltungen, bei Sonnwendfeiern, Pfingst- und Wanderfahrten sowie der jährlichen Weihnachtsfeier, begleitete Fritz mit seinem Gitarrenspiel und seinen Liedern. An seine Kinder und Enkelkinder hat er die Liebe zum Paddeln und zu den Naturfreunden weitergegeben.

Gemeinsam mit seiner großen Familie nahmen zahlreiche Mitglieder und Wegbegleiter Abschied von Fritz Keck.

Impressum

wirimland. Zeitschrift der NaturFreunde
Landesverband Rheinland-Pfalz eV

Redaktion: Rudi Klug
Heide Mannsee
Stephan Schenk
Rudolf Ahrens-Botzong
Anneliese Müller
Bernhard Schmidt
Reinhard Reibsch

Erscheinungstermine:

1. März / 1. Juni
1. Sept. / 1. Dez.

Kontakt: Naturfreundehaus
Rahnenhof
Tel.: 06356-962500

Druck StorkDruck
76646 Bruchsal

Auflage: 5200 Stück

Redaktionsschluß !!!!!

für die Ausgabe 3-2020
ist der **15. Juli 2020**

V.i.S.d.P. NaturFreunde Rheinland-Pfalz e.V.
Ebertstraße 22
67063 Ludwigshafen

Rechtliche Hinweise:

Mit der Einsendung von Beiträgen geht das Verwertungsrecht Eures Textes und der Bilder auf die NaturFreunde-RLP über. Wer weitere Informationen zu dem Thema benötigt, sollte sich kurz mit uns in Verbindung setzen.

Informationen zu den Veranstaltungen bei der jeweiligen Ortsgruppe oder der Landesgeschäftsstelle der NaturFreunde Rheinland-Pfalz
Tel.: 0621-523191
mail: info@naturfreunde-rlp.de
und auf der Homepage: naturfreunde-rlp.de
Die NaturFreunde Rheinland-Pfalz findest du auch bei Facebook - schau doch mal rein.

Erbetenes Beitragsformat:

Schreibt den Text immer, ohne Bilder, mit einem Textverarbeitungsprogramm wie WORD; kein Zeilenumbruch; Absatz mit der Entertaste. Speichert im doc oder docx Format. Die Redaktion mailt auf Bitte eine Vorlage.

Schickt die Bilder (auch bei Bild-Text-Montagen) immer als getrennte Dateien im jpg oder tif Format, in voller Auflösung (nicht verkleinern). Fragt im Zweifel bei Bernhard nach (Tel. 06356-8652).

Lest euren Text bitte nochmal sorgfältig durch. Ist er auch für Außenstehende verständlich, stimmen Rechtschreibung und Zeichensetzung?

Schickt dann die Text und Bild-Dateien als Mail Anhang an die Redaktion
Kurznachrichten (z. B. Termine) werden auch als Mailtext angenommen.

redaktion@naturfreunde-rlp.de

Herzliche Grüße, Euer „wir im land“ Redaktionsteam

Termine

11. Juni 2020 NaturFreunde Bezirk Westpfalz
Ochs am Spieß - NFH Am Haselrech (Steinbach)

20. Juni 2020 NaturFreunde Frankenthal + Bobenheim/Roxh.
Sonnwendfeier am Rudi-Klug-Haus in Frankenthal

27. Juni 2020 NaturFreunde Pirmasens.
Sonnwendfeier am NFH Horbach

21.- 28. Juni 2020 NaturFreunde Rheinland-Pfalz
Wanderwoche in den Nationalpark Hunsrück

06. August 2020 NaturFreunde Lambrecht
Urlaubertreffen im Naturfreundehaus Kohlbachtal

29. Aug. 2020 NaturFreunde Heltersberg
Grumbierekerb

04.-06. Sept. 2020 NaturFreunde Deutschlands
Seminar im Rahnenhof: 1x1 der Orientierung

13. Sept. 2020 NaturFreunde-Rlp
Landeswandertag und Begegnungsfest am Naturfreundehaus Kohlbachtal

27. Sept.-04.Okt. 2020 NaturFreunde-Lambrecht
Wanderwoche in der Fränkischen Schweiz

13.-20. Sept. 2020 NaturFreunde-Pirmasens
Urlaubsfahrt nach Schwarzenberg im Erzgebirge

27. Sept. 2020 NaturFreunde Pirmasens
Grumbiere-Brode am Naturfreundehaus Horbach

04. Okt. 2020 NaturFreunde Frankenthal
Vereinsausflug mit Spiel, Spaß und Grillen

17. Okt. 2020 NaturFreunde Rheinland-Pfalz
Treffen aller Wanderleiter*innen (Ort noch offen)

30. Okt.- 08. Nov. 2020 NaturFreunde Kaiserslautern
Jubiläumsfahrt nach Usedom

22. Nov. 2020 NaturFreunde Hochstadt
Bastelfest im Dorfgemeinschaftshaus 14 -18 Uhr

27.-29. Nov. 2020 NaturFreunde-Lambrecht
Adventsmarkt im NFH Kohlbachtal
„So weihnachteln wir“

Ob in welcher Form die Veranstaltungen durchgeführt werden können ist wegen der Corona-Pandemie noch ungewiss. Bitte erkundigt euch vorher bei dem entsprechenden Veranstalter. Bleibt oder werdet wieder gesund
Euer Redaktionsteam